№ 6203. Freitag, 5. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Mainz, 5. Aug. Die Zahl der unverwundeten gefangenen Franzosen beträgt nach Berichten, die in das Hauptqartier gelangt sind, achthundert Mann, darunter — wie ein amtliches Münchener Telegramm angiebt — 18 Offiziere.

Angekommen 2¼ Uhr Nachm.

Frankfurt, 5. Aug., 11½ Uhr Vorm. Eben traf von Weißenburg ein Zug mit französischen Gefangenen (10 Offiziere und 480 Mann, darunter viele Turcos) hier ein. Die Gefangenen wurden hier gespeist und dann nach dem Norden, wie verlautet, über Berlin weiter befördert.

Berlin, 5. August, 2 Uhr Morgens.

Seine Majestät der König hat heute an Ihre Majestät die Königin Augusta folgende Depesche gerichtet: Unter Fritzens Augen heute einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten durch Stürmung von Weißenburg und des dahinterliegenden Gaisberges. Unser 5. (Posen) und 11. (Hessen) Corps und 2. bayerisches Armeecorps fochten. Feind in Flucht. 500 unverwundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisionsgeneral Douay todt, von uns General v. Kirchbach leicht gestreift, mein Regiment und das 58. hat starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter.

Mainz, 4. August 1870. Wilhelm.

Mainz, 4. August, Nachm. 3 Uhr. Ueber das Gefecht bei Saarbrücken gehen folgende weitere Meldungen ein: 3 Compagnien vom Regiment No. 40 (hohenzollernsches Füsilierregiment) hielten mehrere Stunden wacker Stand und zwangen den Feind zur Entwickelung seiner ganzen Macht, nicht nur einiger Bataillone, wie seinerseits behauptet wurde. Erst dann zogen sich diese Compagnien über die Saar in eine Stellung zurück, welche zu ihrer Aufnahme vorbereitet und besetzt war. Der Feind griff diese Position nicht an, überschritt auch nicht die Saar; wäre die vorzügliche Stimmung unserer Truppen noch einer Steigerung fähig, so hätten die bisherigen Gefechte dieses Resultat erzeugt. Gegen einzelne Schützenzüge entwickelten sich ganze feindliche Bataillone, denen es nicht gelang, sie durch ihr Feuer zu vertreiben oder ihnen bedeutende Verluste beizubringen. Der Verlust der Franzosen wird als verhältnißmäßig sehr bedeutend angegeben.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 4. Aug. Das „Telegraphen-Correspondenzbureau" meldet: Verläßliche Mittheilungen aus Florenz lassen keinen Zweifel, daß die dort von Graf Vitzthum geführten Unterhandlungen wegen Vereinbarung über eine gemeinsame, auf eine zuwartende Neutralität zielende Haltung der Cabinete von Wien und Paris zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. Graf Vitzthum begiebt sich wahrscheinlich von Florenz nach Paris. Graf Arese ist hier eingetroffen, doch ist über eine Mission desselben noch Nichts bekannt.

Paris, 4. Aug. (Auf indirectem Wege.) Das „Officielle Journal" veröffentlicht eine Depesche Gramont's vom 3. d., welche bestimmt ist, den überwältigenden Eindruck, den die Enthüllungen des Grafen Bismarck im Auslande gemacht, abzuschwächen. Gramont spricht das Verlangen aus, Graf Bismarck möge noch weitere Beweisstücke für seine Anschuldigungen beibringen, und versucht nochmals jede französische Verhandlung mit Preußen betreffs Annexion Belgiens in Abrede zu stellen. Weiter erinnert die Depesche an die Briefe des Grafen Daru vom 1. und 13. Februar und nimmt aus denselben für Frankreich das Verdienst in Anspruch, die Abrüstung in Anregung gebracht zu haben. Hierin will Gramont den genügenden Beweis finden, daß Frankreich nicht den Krieg gesucht habe. Der Minister scheint noch weitere Enthüllungen Seitens des Grafen Bismarck zu befürchten. Er sucht denselben schon jetzt die Spitze abzubrechen, indem er versichert, Frankreich sehe denselben ohne Furcht entgegen. Der Schluß der Depesche zielt ersichtlich darauf, durch unbestimmte Andeutungen über Aeußerungen, die Graf Bismarck über die russische Politik gemacht haben soll, in Petersburg Mißtrauen gegen das Berliner Cabinet zu erwecken. Graf Bismarck soll (nach Gramont) erklärt haben, er könne namentlich aus dem Grunde auf eine Abrüstung nicht eingehen, „weil ihm die russische Politik Besorgniß einflöße."

Danzig, den 5. August.

Es ist der Sieg, der erste Sieg über den Feind und auf feindlichem Boden erkämpft, dessen Nachricht heute alle Fibern freudig erzittern läßt. Ein Sieg, bedeutungsvoll vielleicht für den Fortgang des Krieges, unschätzbar jedenfalls seines moralischen Eindrucks wegen. Wundern wir uns daher nicht, wenn im ersten Moment der Begeisterung seine thatsächliche Bedeutung wahrscheinlich überschätzt wird; um sie ruhig zu würdigen, müssen wir nähere Nachrichten abwarten, die dann hoffentlich bereits wieder durch neue Freudenkunde überholt sein werden. Es scheint, daß die französischen Armee ihren kleinen Vorsprung benutzt hat, zu kleinen Demonstrationen, Scheinangriffen, unbedeutenden Attaken und anderen recognoscirenden Vorbereitungen. Unsere Feldherren haben sich dadurch nicht täuschen und in ihrer Concentration aufhalten lassen. Ohne Zeit auf Recognoscirungen und Demonstrationen zu verschwenden, ohne sich um die Besetzung Saarbrückens durch den Feind zu kümmern, haben sie ihre Concentration vollzogen, um dann sofort zum Angriff überzugehen. Die Weißenburger und Lauterburger Linie war von den Franzosen neu befestigt. Südlich dieser Linie erhebt sich ein ungefähr eine halbe Meile breites Gebirge, ein Ausläufer der Vogesen bis in die Gegend von Lauterburg. Diese Höhen sind offenbar von den Franzosen fester gemacht, als die Weißenburger Linie selbst, einmal um durch sie einen Rheinübergang im Süden zu decken, andrerseits einen preußischen Angriff von der Pfalz her abzuwehren. Während die Franzosen nun wahrscheinlich einen Rheinübergang südlich von dieser Linie, entweder unmittelbar unter deren Schutz oder bei Straßburg, wo in der Mündung der Ill das Brückenmaterial ungehindert zusammengestellt werden kann, vorbereiten, weil die weiter nördlich aufgestellte preuß. Südarmee ihnen denselben kaum verwehren dürfte, ist diese unter Anführung des Kronprinzen, geleitet von dem genialen Strategen Blumenthal ihnen zuvorgekommen, indem sie einen Durchbruch der Weißenburger Linie versuchte. Nach den kurzen Berichten scheint derselbe vollständig gelungen, wenn auch mit schweren Opfern. Die Posener, welche 1866 unter Steinmetz hohen Ruhm erwarben, die hessischen Neupreußen und unsere bayerischen Waffenbrüder nahmen an der glänzenden Action Theil, welche Weißenburg, eine befestigte Stadt, und den noch ungefähr eine halbe Meile jenseits in Feindesland liegenden Gaisberg in die Hände unserer Braven brachte. Die Depesche (aus dem kronprinzlichen Hauptquartier?) datirt von Niederotterbach, ca. 1 Meile diesseits der Grenze in der Rheinpfalz gelegen. Der Bericht meldet, daß außer dem Zeltlager eine Kanone erobert sei. Wir müssen annehmen, daß es sich dabei um ein Feldgeschütz handle, ungewiß ob die „Erstürmung von Weißenburg" eine größere Anzahl von Geschützen in unsere Hände geliefert hat, oder ob der früher als feste Stadt bekannte Platz bereits vom Feinde demontirt worden ist.

Es ist also gewiß, daß wir in die Offensive übergegangen sind. Der Feind, der seine Defensivposition für eine sehr starke hält und deshalb, wie man meint, eine Entscheidungsschlacht nur unter den allergünstigsten Bedingungen annehmen will, wird vielleicht genöthigt werden, seine Tactik bald zu ändern, falls weitere Erfolge der Unsrigen ihn der Gefahr eines Durchbruches seiner Linien aussetzen. Wir bemerkten bereits oben, daß die Franzosen ihre stärksten Befestigungen auf dem Höhenzuge südlich von Lauterburg angelegt und die Weißenburger Linie weniger versichert hatten. Das wird uns indirect bestätigt durch eine französische amtliche Mittheilung vom 29. Juli lautend: „Die Städte Weißenburg und Lauterburg sind seit mehreren Jahren deklassirt; sie haben also keine Besatzung; man hat es für unnütz erachtet, dieselben militairisch besetzen zu lassen, da sie im strategischen Gesichtspunkte durchaus keine Wichtigkeit haben." Auch eine Mittheilung, wonach ein bayerisches Piquet in jene Stadt hat ziehen wollen, aber durch Sperren der Thore aufgehalten ist, scheint zu beweisen, daß Weißenburg als Festung nicht mehr anzusehen ist.

Ueber die Action um Saarbrücken gehen uns täglich ausführlichere Nachrichten zu. Napoleon hat, wie man allseitig, selbst in allen nicht deutschen Zeitungen, annimmt, eine für die weitere Kriegführung ganz nutzlose Offensivbewegung nur deshalb unternommen, um einen Erfolg registriren zu können, der seine Pariser blendet und auf die Truppen enthusiasmirend wirkt. So lautet denn auch sein offizielles Bulletin aus dem französischen Hauptquartier: Metz, 2. Aug: „Heute 10 Uhr Vorm. ergriffen die franz. Truppen die Offensive und überschritten die Grenze. Ungeachtet der Stärke der feindlichen Position genügten einige Bataillone, um die Saarbrücken dominirenden Höhen wegzunehmen. Unsere Artillerie verjagte rasch den Feind aus der Stadt. Die Action war in einer Stunde beendigt. Das Ungestüm unserer Truppen war so groß, daß dieselben nur leichte Verluste erlitten. Der Kaiser und der kaiserliche Prinz wohnten der Operation bei und kehrten um 4 Uhr in das Hauptquartier zurück". Der in hohem Tone verkündete große Sieg, die brillante Action werden die Pariser vielleicht aber doch nicht soweit verblenden, daß sie die große Lücke in dem Bulletin übersehen werden: die Nichterwähnung der erbeuteten Trophäen, der Zahl der Gefangenen, ohne die es doch bei einer so glänzenden Waffenthat unmöglich hätte abgehen dürfen. Andere französische Zeitungen verkünden den Sieg noch stolzer: „20,000 Preußen sind dem lebhaften Bajonett-Angriffe gewichen. Unsere Mitrailleusen haben Wunder gethan." Ein gewisses Maaß der Uebertreibung war zu erwarten. Der kaiserliche Prinz konnte doch nicht gut preußischen Vorposten gegenüber an der Spitze von 3 Divisionen in Scene gesetzt werden. Daß man aber gleich so scharf einsetzen werde, übersteigt doch alle Erwartung. Uns scheint es durchaus nicht gerade wahrscheinlich, daß die Franzosen über Saarbrücken vorgehend ihren Hauptstoß versuchen wollen. Gerade die Ostentation, mit welcher der Kaiser seinen Einzug gehalten, läßt vermuthen, daß man eine Täuschung beabsichtigt und die Hauptarmee rechts oder links abmarschirt ist, um entweder in der Nähe von Straßburg über den Rhein zu gehen, was das Wahrscheinlichere ist, oder von einem anderen Punkte aus nordwärts zu operiren. Diesen Bewegungen des Feindes gegenüber steht König Wilhelm in Mainz, um mit seinem klaren Blick die Absichten der Franzosen zu durchschauen und je nach den Umständen zu handeln. Das in Saarbrücken stehende Bataillon mit einem kleinen Detachement Cavallerie stand nur dort, um die Fühlung mit dem Feinde zu unterhalten, und mußte selbstverständlich bei einem ernsteren Vordringen der Franzosen zurückgehen. Für die Einwohner (Saarbrücken hat etwa fünfzehntausend Seelen) ist es allerdings traurig, sich die Anwesenheit der Franzosen in ihrer Stadt gefallen lassen zu müssen, und sei es auch nur für einen ganz kurzen Zeitraum, aber ihr Patriotismus wird ihnen über diese leidigen Momente hinweghelfen. Auch bemerken wir noch zur Vermeidung von Mißverständnissen, daß der militärische Ausdruck „Verlust" nicht etwa nur Todte bedeutet, sondern „Todte, Verwundete und Vermißte", kurz alle umfaßt, welche beim Appell nach dem Gefecht fehlen. Im vorliegenden Falle sind, wenn wir die Angabe richtig interpretiren, mit den „2 Offizieren, 70 Mann" Todte und Verwundete gemeint. Vorläufig wird nun der Feind wohl die Höhen, welche die, Saarlinie Saarbrücken-Saargemünd (nicht Saarlouis wie gestern irrthümlich gesagt war) besetzt halten. Uebrigens wird auch als Beweis, daß es nicht in der Absicht der Regierung gelegen habe, Saarbrücken und dessen Umgegend zu halten, die Thatsache angeführt, daß die im Saarbrücker Bergwerks-Revier gelegenen Staats-Kohlenwerke schon seit ca. 14 Tagen durch Wasserzufluß unbefahrbar gemacht sind, so daß also die Franzosen nicht in der Lage sein werden, auch nur vorübergehend aus denselben Kohlen zu entnehmen.

Das Erscheinen der franz. Panzerschiffe vor Copenhagen soll jetzt wahrscheinlich das dänische Cabinet zu einer offenen Erklärung für Frankreich stimmen. Der franz. Vertreter tritt dort sehr kategorisch auf und hat hierbei die Massen hinter sich. Er erklärt geradezu, die nach der Ostsee bestimmte französische Operationsflotte bedürfe unbedingt der freien Verfügung über dänische Häfen und würde sich selber solche nöthigenfalls zu erzwingen wissen. Daher eine Ministerkrisis gar nicht unwahrscheinlich. Bekanntlich gilt die außerordentliche Mission des Hrn. v. Cadore derselben Frage und daß die fürstlichen Verwandten aus London und Petersburg, die augenblicklich ebenfalls in Copenhagen weilen, dem Franzosen gar zu ernsthaft das Gegengewicht halten sollten, ist uns nicht recht glaublich.

✱ **Berlin**, 4. August. Die Amnestie erstreckt sich auf alle diejenigen Personen, welche bis zum 3. August rechtskräftig verurtheilt sind wegen hochverrätherischer oder landesverrätherischer Handlungen, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des Königlichen Hauses oder einer feindseligen Handlung gegen befreundete Staaten, wegen Verbrechen oder Vergehen in Beziehung auf Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, ferner wegen der in den Paragraphen 87 bis 93 einschließlich und in den Paragraphen 97 bis 103 einschließlich des jetzt geltenden Strafgesetzbuchs als Widerstand gegen Staatsgewalt und als Verletzung der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen, oder wegen anderer mittelst der Presse begangener oder im Preßgesetz vom 12. Mai 1851 und in der über das Versammlungs- und Vereinigungsrecht betreffenden Verordnung vom 11. März 1850 unter Strafe gestellten strafbarer Handlungen. Außer den Strafen sind auch sämmtliche Kosten, sowie die etwa ausgesprochene Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte aufgehoben. Die Amnestie ist in einer Bedingungslosigkeit und in einer zumal der Presse wohlwollenden Ausdehnung erfolgt, wie das in Preußen bisher selten der Fall war. Das erkennt auch die „Zukunft" an und hofft, die übrigen verbündeten deutschen Staaten folgen bald nach. Für die öffentliche Meinung in Frankreich wird dieses Anzeichen des Freisinns ein sehr wirkungsvolles sein. — Die „Prov.-Corr." schlägt einen sanfteren Ton gegen England an, indem sie schreibt: „Seitens Englands war bisher thatsächlich dieser Neutralität insofern nicht entschieden Folge gegeben worden, als es ungehindert geschehen konnte, daß englische Geschäftsleute Frankreich mit Patronen, mit Kohlen für die Flotte, mit Pferden u. s. w. versahen. Die öffentliche Meinung Englands hat jedoch dies Verfahren so entschieden gemißbilligt, daß neuerdings ein Vorgehen der Regierung zur Sicherung einer ernsten Neutralität in Aussicht gestellt ist."

— Zur gestrigen Feier des hundertjährigen Geburtstages Friedrich Wilhelms III. hatten sich die hier anwesenden Mitglieder der Königl. Familie zu einem stillen Gebet im Mausoleum zu Charlottenburg eingefunden. Die Akademie der Künste und die Universität begingen den Tag durch einen öffentlichen Akt. In der ersteren hielt der Prof. Gruppe, in der letzteren der Rector Prof. Du Bois-Reymond eine Rede, an welche sich die Verkündigung der gelösten und der neu zu bearbeitenden Preisaufgaben anschloß.

— Die Nachricht des „Globe", daß die Kronprinzessin demnächst nach England reisen soll, wird vom „Staatsanz." entschieden in Abrede gestellt.

— Die feierliche Eröffnung des Bundes-Oberhandelsgerichts wird, wie ursprünglich bestimmt war, am 5. Aug. stattfinden. Zur Eröffnungsfeierlichkeit wird der Chef des Bundeskanzleramtes Staatsminister Delbrück sich nach Leipzig begeben.

— Das Marineministerium hat laut Bekanntmachung in Wilhelmshaven eine provisorische Artillerie-Verwaltungsbehörde unter der Firma Marine-Artillerie-Depo eingesetzt.

— Nachdem dem Prinzen Adalbert gestattet worden, an dem Feldzuge bei der Armee Theil zu nehmen und Viceadmiral Jachmann mit der Befehligung der Seestreitkräfte in der Nordsee beauftragt worden, ist für die Dauer des gegenwärtigen Kriegsverhältnisses der Contre-Admiral Kuhn mit der Stellvertretung des Viceadmirals Jachmann als Director im Ministerium betraut worden. Die Geschäfte des Obercommandos der Marine sind an das Marineministerium übergegangen, in welchem eine besondere Abtheilung für Commando-Angelegenheiten, mit

dem Capitän zur See Batsch an der Spitze, gebildet worden, welchem auch das Büreaupersonal des Obercommandos einverleibt ist.

— Als Beweis dafür, daß die französische Regierung seit längerer Zeit den Krieg gegen Deutschland ins Auge gefaßt hat, wird der „N. A. Z.“ mitgetheilt, daß bei verschiedenen Personen, welche man in den letzten vierzehn Tagen wegen vermutheter oder erwiesener Spionage für Frankreich aufgegriffen, Schriftstücke vorgefunden sind, aus welchen hervorgeht, daß die französische Regierung schon seit lange in ganz Deutschland eine polizeiliche Aufsicht hat führen lassen. Sämmtliche deutsche Staaten, besonders Preußen, waren nämlich in Polizei-Divisionen eingetheilt, an deren Spitze französische Polizeibeamte standen. Jede solche Division zerfiel in eine entsprechende Zahl von Unteragenturen, von denen aus Berichte eingesendet werden mußten. Solche Agenturen waren durch das ganze Land verbreitet. Während sie ihre Mittheilungen an die Divisions-Vorstände, als welche französische Polizei-Inspectoren fungirten, einzusenden hatten, standen diese wieder in unmittelbarer Beziehung zu dem Staatsministerium. Hier wurden die Einzelberichte gesammelt und redigirt und dann dem Kaiser vorgelegt. Namentlich gingen demselben spezielle Jahresberichte über die Zustände in Deutschland zu. In dieselben wurden so viel wie möglich Details über die militärische und politische Lage Deutschlands aufgenommen. Um die erforderlichen Nachforschungen anstellen zu können, hatte man sich überall mit den Mißvergnügten aller Parteien, namentlich in den neuen Landestheilen Preußens, in Verbindung gesetzt. Als Hauptsitze der Oberpolizei waren vorzugsweise Hannover, Hamburg, Coblenz und Wiesbaden ausersehen.

— Ueber die kleinen Affairen bei Saarbrücken stellen wir nachstehend zusammen, was die bis jetzt durch die Zeitungen hierher gelangten Correspondenzen ausführlicher berichten: Saarbrücken, 31. Juli. Der gestrigen Matinée folgte eine Abend-Unterhaltung. Lieut. v. Voigt wurde, als er Abends gegen Blittersdorf vorritt, aus dem Waldabhange mit einem französischen Kugelregen ausgezeichnet. Er hat minutenlang dem Schnellfeuer der Franzosen, das pelotonweise auf ihn fiel, sich nicht entziehen können. Hunderte von Schüssen, mindestens 30 Gewehre auf eine Person und kein Treffer! Auch bei der gestrigen Affaire machten wir wieder die Beobachtung, daß der schlechteste unserer Füsiliere sich schämen würde, so zu schießen, wie der beste jener Schützen. Man muß es sehen und hören, mit welch eiserner Ruhe, mit welchem absichtlichen Phlegma unsere Soldaten das Brrr! des französischen Schnellfeuers durch einzelne aber tactmäßige Schüsse erwidern, ohne sich irgendwie beirren zu lassen. Trotzdem die Franzosen sich bisher noch nicht aus ihren Wäldern herausgewagt, sondern wie der Luchs im Hinterhalte liegen, trotzdem sie an den Bäumen eine vortreffliche Deckung finden, ziehen sie jedesmal den Kürzeren und kriechen in ihre Verstecke zurück. Auf der Chaussee wurden gestern die so verschwendeten französischen Kugeln in Menge gefunden. — Unser kleines aber höchst interessantes und auf unserer Seite so ruhmreiches Drama scheint hier zu Ende zu gehen. Der Angriff steht unmittelbar bevor. Auf feindlicher Seite war bei Saargemünd die Nacht hindurch viel Lärm. Man schlug neue Brücken. Einzelne feindliche Abtheilungen stehen schon diesseits auf preußischem Boden. — (Nachmittags.) Seit gestern Abend vollständige Veränderung der Physiognomie; anstatt des von uns erwarteten Angriffs die entschiedensten Vertheidigungs-Maßnahmen. Hieß es gestern Abend, der Feind schlage neue Brücken, so wußten wir heute Morgen schon, daß er Schanzen bei Saargemünd aufwirft, wahrscheinlich um sich seine linke Flanke zu decken, während er den ganzen Anlauf gegen die Pfalz zu nehmen gedenkt. Auch die Truppen von Forbach sind größtentheils gegen Saargemünd abgezogen. Hauptmann Grundner von der 1. Comp. 40. Reg. machte gegen 2 Uhr in der Nacht eine Recognoscirung gegen Alsting mit der Absicht, den Feind in ein Feuergefecht zu bringen, fand aber nichts. Gestern war große Aufregung im Lager von Forbach und Saargemünd, veranlaßt durch die Ankunft des Kaisers, der inzwischen nach Hagenau weitergereist ist, um seinen Soldaten durch seine Gegenwart den nöthigen Elan zu geben. Das Vive l'Empereur wurde weithin gehört. Irre ich nicht, so war der Feind sehr genau unterrichtet über die hieher dirigirten preußischen Verstärkungen, denn von dem Augenblicke ihres Anrückens scheint er sich auf die Neckereien unserer 7er Ulanen und unserer Vierziger nicht mehr einlassen zu wollen. Die englischen Correspondenten und Dilettanten wird man hier bald zu Dutzenden zählen. Wie sorgfältig die großbritannische Regierung in ihrem echt krämerischen Kleinmuth ihre Offiziere von jeder Betheiligung abzuhalten sucht, kann sie doch das Interesse derselben für die deutsche Sache nicht ersticken. Die englischen Kriegs-Amateure suchen hier zuweilen mit einer wahren Begeisterung in die Vorpostenkette ohne jede Autorisation hinein zu laufen und der Commandeur hat wohl zuweilen kleine Unterhaltungen mit ihnen, um ihnen die Unzulässigkeit ihrer Neugier klar zu machen.“ — Man ersieht aus diesen am 31. Juli geschriebenen Briefen, daß die Angriffe vom 30., die man zu einer großen Action stempeln wollte, an Ort und Stelle kaum beachtet sind. — Saarbrücken, 1. Aug. Die Eisenbahnzüge von Saargemünd nach Forbach waren die ganze Nacht in Bewegung. Möglicher Weise versucht man dasselbe Manöver, wie 1859 bei Voghera. Man zündete dort eine ganze Menge von Lagerfeuern an, ließ die Eisenbahnzüge scheinbar gefüllt von Magenta nach Voghera gehen, während in der Wirklichkeit das Umgekehrte der Fall war. Giulai ließ sich täuschen und während er den Feind noch in beträchtlicher Stärke sich gegenüber glaubte, war alles schon weiter geschafft. Man manövrirt da drüben auf der Eisenbahn viel zu viel, als daß man alles für baare Münze halten sollte. Inzwischen werden die Verschanzungen bei Saargemünd und St. Avold eifrig fortgesetzt. Alles spricht dafür, daß der Feind uns gegenüber sich für die Defensive einrichtet. Ich weiß nicht, wie viel auf die Nachricht zu geben ist, daß der Feind in Forbach 12 Todte begraben habe und 32 Verwundete pflege. Die Zahl stimmt so ziemlich mit der Berechnung unserer Offiziere, die indeß nur eine ungefähre sein kann, da die Franzosen immer im Walde fallen und die Verwundeten im Walde auch davon schleppen. Unter den zahlreichen Spionen, die täglich hier eingebracht werden, befand sich gestern ein junger Mensch von etwa 18 Jahren, der sich durch seine Papiere als Gymnasiast aus Königsberg legitimirte und an der Grenze aufgegriffen worden war. Seine Papiere reichten bis zum 19. Juli und wurden richtig befunden, zwei Ulanen wollten ihn aber schon seit 14 Tagen an der Grenze herumstreichen gesehen haben, und so erscheint er der Spionage dringend verdächtig. Der Schauplatz der nächsten Ereignisse wird wohl weiter südlich liegen. Man erzählt hier, Lauterburg und Weißenburg seien von den Unseren genommen.“

— Aus Gleisweiler bei Landau wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Wie die Dinge jetzt liegen, dürfte es dem Feind immer schwerer werden, hier durchzubrechen. Indessen scheint es, daß auch die Franzosen in dem Dreieck Bitsch-Hagenau-Lauterburg bedeutende Truppenmassen zusammengezogen haben. Die Schanzen zwischen Bitsch und Weißenburg und die Weißenburger Linien von Weißenburg bis Lauterburg bieten ihnen nicht nur eine Basis zum Angriff auf die Pfalz, sondern sind auch geeignet, ihnen die Flanke zu decken, (Seit heute nicht mehr. D. R.) falls sie ihren ersten Hauptstoß ostwärts gegen den Rhein auf Rastatt richten wollten.

— Aus Mainz vom 30. Juli schreibt man der „N. fr. Pr.“: Prinz Friedrich Karl ist, nachdem er gestern Besatzung und Festung besichtigt hatte, heute in das Hauptquartier in der bayerischen Pfalz (Neustadt) abgegangen. Was wir hier sehen, deutet auf eine bis in das Unbedeutendste vorbereitete Schlagfertigkeit der ganzen großen Operations-Linie von der Lauter bis zur Maar hin, und es fehlt auch nicht an Anzeichen, daß den französischen Operations-Plänen eine empfindliche Durchkreuzung bereitet wird. Der plötzliche Wechsel in den Aufstellungen der technischen Truppen läßt darüber keinen Zweifel. Es ist schwer, diesen Dislocationen zu folgen — und es muß natürlich auch der höhere Zweck der Vertheidigung der oberste Gesichtspunkt für dergleichen Mittheilungen bleiben — noch schwieriger aber ist eine solche Aufgabe für die Kundschafter, welche die französischen Gewalthaber an den Rhein senden. Täglich fängt man solche Vögel. Erst gestern hat man einen bei Worms aufgegriffen, der in aller Ruhe die Truppenzüge collationirte und in seinem Vertrauen auf das Prestige der großen Nation Papiere und Visitkarten bei sich trug, die ihn als Offizier kennzeichneten. Einstweilen hat er gestern Abends, inmitten eines Piquets hessischer Infanterie, dem hiesigen Gouverneur einen Besuch abgestattet.

— Eine beklagenswerthe Excentricität der Begierde, vor den Feind gestellt zu werden, hat am Dienstag ein Unteroffizier des Garde-Füsilier-Regiments, ein geborener Hannoveraner, geliefert. Derselbe war zum Stamm, also zum Zurückbleiben in Berlin, commandirt worden. Seine mehrfachen Reclamationen gegen diesen Befehl blieben unberücksichtigt, und als er endlich am genannten Tage des Morgens von dem betreffenden Offizier eine bestimmte und entgiltige Abweisung seines Verlangens erhalten, lud der Unglückliche sein Gewehr und erschoß sich.

Stralsund, 31. Juli. Die K. Regierung zu Stralsund erläßt an die Schiffer und Fischer von Rügen und Neu-Vorpommern einen Aufruf in Betreff der gemeinsamen Abwehr feindlicher Angriffe ꝛc. Sollte ein feindliches Kriegschiff stranden, so ist demselben erst dann Hilfe zu leisten, wenn es die weiße Flagge aufgezogen hat, und bei dem Rettungswerk selbst ist mit der Abholung der Mannschaft zu beginnen, welche ohne Waffen das Schiff zu verlassen hat.

Breslau, 4. Aug. Auf die Bundesanleihe haben die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft 300,000 Thlr., die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft und der schlesische Bankverein je 100,000 Thlr. gezeichnet.

Marburg, 28. Juli. Der „Hess. Morg.-Ztg.“ schreibt man: Gestern Abend ist dem Superintendenten Kümmel, dem ehemaligen Burschenschafter und Freischaareneinsegner von 1848, eine solenne Katzenmusik gebracht worden. Derselbe hatte nämlich gestern Morgen eine zu eigenthümliche Predigt in der Elisabether Kirche gehalten. Ausgehend davon, daß ihm ein Befehl des Königs zu Theil geworden sei, der ihn zur Abhaltung eines Gottesdienstes aufforderе, sprach er in zweideutiger Weise von der Ursache des Krieges ꝛc., um dann in höchst unzweideutiger Weise Die herunter zu kanzeln, welche sich sonst nicht in der Kirche sehen ließen, heute aber in großer Menge in ihr zusammengeströmt seien. Kein Wort des Trostes, der Stärkung kam über die Lippen des frommen Herrn. Das Ganze machte einen sehr wenig erbaulichen Eindruck und war mit jener pfäffischen Schlauheit angelegt, die sich wohl hütet, Etwas zu sagen, was der Obrigkeit directen Grund zum Einschreiten geben könnte.

Elberfeld, 2. Aug. Aus Metz wird gemeldet, daß die Oberin des dortigen Nonnenklosters sacré coeur am 31. Juli vom Hauptquartier den Befehl erhalten hat, das ganze Kloster bis zum 8. Aug. als Lazareth fertig zu stellen.

Frankfurt a. M., 3. August. Die Zeichnungen auf die Bundesanleihe finden hier die lebhafteste Theilnahme. Es sind bisher 1¾ Mill. Thlr. gezeichnet, darunter viele Beträge zu 50,000 Thlr. Besonders zahlreich sind Zeichnungen à 100 Thlr.

Hannover, 1. August. Außer dem Redacteur Eichholz und dem Obergerichtsanwalt Schnell, die nach Königsberg abgeführt sind, wurden noch der Staatsminister a. D. v. Münchhausen auf seinem Gute Aplern und der hiesige Fabrikant Schäfer jun. verhaftet und sehen heute ihrer Abführung entgegen. (Z. f. N.)

Hamburg, 3. August. Die Betheiligung des hiesigen Platzes an den Zeichnungen für die Bundesanleihe ist eine sehr bedeutende.

München, 2. Aug. Nach amtlichen Mittheilungen hat gestern Abend um 10 Uhr bei Stuttgart ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden, wobei vier bayerische Militärs erheblich beschädigt worden, sonst Niemand verletzt.

England. London, 30. Juli. Die Möglichkeit, daß England in den Krieg hineingezogen werden könnte, ist seit der Veröffentlichung des berüchtigten Benedetti'schen Vertragsentwurfes den Engländern endlich lebhaft vor die Seele getreten. Zusammenziehen der Flotte, Ergänzung der Regimenter, Kriegsbereitschaft und bewaffnete Neutralität sind seit gestern Stichworte geworden. Bis zur Stunde jedoch ist noch nichts geschehen, was nach Rüstungen aussähe. Und doch ist der Armeebestand gegenwärtig ein so kläglicher, wie er seit dem Krimkriege nicht gewesen. England verfügt gegenwärtig über nicht mehr denn 30,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Artillerie und 6000 Mann Reiterei. Auf dem Papier, meint die „K. Z“, nimmt sich die Zahl allerdings noch einmal so groß aus, wirklich verfügbar aber sind nicht mehr als oben angegeben. Von diesen müßten im Falle eines Kriegsausbruches mindestens 8000 Mann Infanterie an die Mittelmeerstation abgegeben werden. Portsmouth nebst den anderen Arsenalen und Werften würden ebenfalls stärkere Besatzungen erfordern, und da es auf keinen Fall thunlich wäre, Truppen aus Irland abzurufen, blieben für activen Dienst höchstens 15,000 Mann zur Verfügung. So lange demnach die Regierung die Reserve nicht einberuft, (Es soll ja jetzt aber geschehen. D. R.) ist von einer auch nur nothdürftigen Verstärkung der Wehrkraft keine Rede und müßte Belgien zusehen, wie es seine Neutralität aus eigenen Mitteln vertheidige. Besser steht es mit der Flotte. An Zahl kann sie sich mit früheren Beständen nicht messen, die Elemente dagegen sind, wie die Regierungsorgane versichern, so vortrefflich, daß sie den Kampf mit jeder anderen Seemacht vertrauensvoll aufnehmen könnte. Wie die Regierungsorgane versichern! — die Toryblätter aber läugnen auch dieses und greifen die Regierung heftig an, daß sie aus kleinlicher Sparsamkeit Englands Wehrkraft so sehr heruntergebracht habe, daß es monatelanger Anstrengungen bedürfen würde, sie wieder auf eine achtunggebietende Höhe zu bringen. Die Tories übertreiben entschieden im Punkte der Flotte, in Bezug auf das Landheer dagegen ist eine Uebertreibung seiner Schwäche gar nicht gut möglich.

Frankreich. Paris, 1. August. Alle Besonnenen sagen sich hier, daß die Enthüllungen, welche Seite über die Ursachdn des Krieges gemacht werden, wie über die geheimen Verhandlungen, welche demselbrn vorangegangen sind, auf's Entschiedenste beweisen, wie gerechtfertigt die Forderung der Minorität der Kammer war, daß man von der Kriegserklärung diese Documente vorlegen solle. Mit vollem Recht konnte Hr. Thiers schreiben, daß bei genauerer Kenntniß der Verhältnisse seine Landsleute sich voraussichtlich für den Frieden ausgesprochen haben würden, anstatt mit sehr patriotischem und sehr aufrichtigem, zugleich aber sehr unüberlegtem und übereiltem Ungestüm für den Krieg zu stimmen. Man drohte auch von hier mit ähnlichen Enthüllungen wie die der „Times“, wollte die Archive öffnen und dieselben über die Verhandlungen in Biaritz sprechen lassen, doch bleibt bis jetzt Alles stumm, wahrscheinlich, weil man nichts zu enthüllen hat. Soeben erhalten wir auch eine neue Nationalhymne, ein Kriegslied „Dieu garde l'Empereur.“ Der Componist desselben steht dem darin gefeierten Helden würdig zur Seite, es ist Offenbach, der geborene Kölner, der Meister des Cancan nnd der musikalischen Zote, der hier wahrscheinlich ein Pendant zu seinen „Jupiterlein“ geliefert hat.

Paris, 2. August. (Auf indirectem Wege.) Die Abendausgabe des „Offiziellen Journals“ bringt einen Artikel, welcher dem Lande gegenüber nochmals versucht, Preußen den Ausbruch des Krieges zur Last zu legen. Erneut wird das Manöver gemacht, Preußens Sache von der Deutschlands zu trennen und die süddeutschen Staaten des „fortdauernden Wohlwollens des Kaisers zu versichern“. Der Kaiser lasse sich bei dem Kriege nur von der Absicht leiten, die deutschen Länder in den Stand zu setzen, ihre Geschicke in voller Freiheit zu regeln. Der Krieg gelte Bismarcks Politik. Es sei zu bedauern, daß der König Wilhelm sich so ganz von seinem Minister beherrschen lasse. „Schließlich werden die Deutschen selbst das Wohlwollen des Kaisers und die loyale Haltung Frankreichs anerkennen.“

Belgien. Brüssel, 4. August. Der „Moniteur belge“ schreibt: Der König hat die Demission des Ministers Tack angenommen und an seiner Stelle den bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Jacobs, zum Finanzminister ernannt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Anethan, übernimmt interimistisch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten.

Rußland und Polen. Warschau, 1. August. Der „Golos“ betrachtet als Eventualitäten, die Rußland veranlassen würden aus seiner Neutralität herauszutreten, die active Betheiligung Oesterreichs am Kriege und das Erscheinen der Französischen Kriegsflotte in der Ostsee. Obwohl es unzweifelhaft ist, daß die Verluste, welche der Russische Handel durch die Blokade der Preußischen Ostseehäfen erleidet, für denselben sehr empfindlich sein werden, so deutet doch bis jetzt nichts darauf hin, daß Rußland die bereits angekündigte Blokade als Kriegsfall betrachten wird. Einen schweren Schlag wird der Getreidehandel im Königreich Polen, der wegen der diesjährigen vorzüglichen Ernte einen lebhaften Aufschwung versprach, durch die Blokade der Häfen Stettin, Danzig und Königsberg erleiden, und man trifft hier bereits Veranstaltungen, um die Getreidetransporte mittelst der Eisenbahn nach Riga zu dirigiren. Ein schwer zu überwindendes Hinderniß jedoch, das diesem Vorhaben entgegensteht, ist der Mangel an ausreichenden Transportmitteln, die für den Augenblick schwer zu beschaffen sind.

Italien. Rom, 2. August. In Rom herrscht große Bewegung bei Hof über den Abzug der Franzosen. Cardinal Antonelli empfiehlt dem Papste (laut einem Telegramm der „Allg Ztg.“) das Einvernehmen mit Florenz als einzig mögliche Politik. Der Gesandte Endlands bietet dem Papste Malta als Asyl an; Pius soll indeß abgelehnt haben. Die Armee des Papstes ist in voller Auflösung. Die Legion von Antibes weigert sich, nach Civita-Vecchia zu marschiren. Zahlreiche päpstliche Zuaven kehren nach Frankreich zurück. Die Bayern in päpstlichen Diensten wollen, und zwar uniformirt, durch Italien heimkehren. Crispi interpellirte deßhalb, und Lanza antwortete, sie könnten dies unbewaffnet und in Civil thun, nicht aber uniformirt und bewaffnet, wegen der Neutralität. (N. fr. Pr.)

— Garibaldi schreibt in einem Briefe an den Pater Pantaleo, der an den Unruhen in Mailand sehr betheiligt war: . . . . . „Nun hat man sich mit ernsteren Dingen zu beschäftigen. Ich rathe deshalb, sich unter dem rothen Hemde ruhig zu verhalten, da es sonst Dissidien geben könnte, und unsere Waffen mit aller Macht gegen Bonaparte zu kehren. Man muß es allen Soldaten und Bürgern mit aller Kraft predigen und ihnen überdies sagen, daß es für Italien keine größere Schande gäbe, als den 2. December zu unterstützen. Meinen besten Gruß an Ihre Familie und alle Mailänder Freunde. Für immer Ihr G. Garibaldi.“

Spanien. Madrid. Der wegen ähnlicher Stückchen in weiteren Kreisen gekannte Bischof von Osma hat den Justizminister Montere Rios ob des von ihm eingebrachten und von den Cortes angenommenen Gesetzantrages, die Civilehe betreffend, insbesondere aber wegen der zur Unterstützung dieses Gesetzantrages in den Cortes gehaltenen Rede — excommunicirt; ein netter Anachronismus und so willkommen, als in so ernster Zeit ein Anstoß zu allgemeiner Heiterkeit es nur immer sein kann.

Amerika. Washington, 1. August. Der Secretair des Schatzes ordnete für den Monat August den Verkauf von 5 Mill. Gold und den Ankauf von 6 Mill. Dollars in Bonds an. — Am 1. August betrug die Staatsschuld nach dem soeben erschienenen Finanzberichte 2,510,225,000 Doll., die Abnahme im Monat Juli 17 Mill. Doll. Der Bestand des Staatsschatzes betrug 103 Mill. Doll. baar und 38,000,000 Doll. Papiergeld. (W. T)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 5. August. I. M. die Königin Augusta empfing heute den russischen Reichs-Vicekanzler Fürsten Gortschakoff.

Danzig, den 5 August.

* Das gestern mitgetheilte Ausfuhrverbot ist aufgehoben. Der Herr Generalgouverneur Vogel v. Falckenstein hat heute Vormittag nachfolgendes Telegramm an die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft gerichtet: „Auf Allerhöchsten

Befehl ist unter Aufhebung meines Ausfuhrverbotes vom 3. August nur das Verladen des Getreides in norddeutschen Häfen direct nach französischen Häfen untersagt."

* Die Freude über die gestern Abend spät hier eingetroffene Siegesnachricht war eine ganz allgemeine. Das Vertrauen auf unser Heer ist dadurch von Neuem gestärkt und befestigt. In den Hauptstraßen der Stadt hatte heute die Bevölkerung ihrer Freude über den errungenen Sieg der Armee des Kronprinzen auch äußerlich durch Beflaggen der Häuser Ausdruck gegeben.

* Die Zeichnung auf die Bundesanleihe haben hier über 700,000 Thlr. betragen.

* Von 16 Abiturienten des hiesigen Gymnasiums haben gestern 15 das Zeugniß der Reife erhalten; einem derselben war die mündliche Prüfung erlassen worden.

* Heute sollte die Realschule St. Petri Examen haben, jedoch konnte den drei Abiturienten auf Grund ihrer theils genügenden, theils guten schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen werden. — Die Realschule St. Johannis hat diesmal keine Abiturienten.

* [Polizeiliches.] Der Bahnwächter Schulz kam gestern Vormittag zu dem Uhrmacher B., um eine Uhr zu kaufen. Nachdem er mehre Uhren besehen, verließ er das Lokal, ohne eine solche gekauft zu haben. Nach dem Fortgehen des S. vermißte B eine Ancre-Uhr. Am Nachmittage kam Schulz zu dem Uhrmacher M., um einen goldenen Uhrschlüssel zu kaufen. M.. von dem Diebstahl bei B. bereits in Kenntniß gesetzt, hielt den Schulz an und rief B. herbei; dieser erkannte die Uhr als die ihm gestohlene. S. ist verhaftet. — Gefunden: eine Kriegsdenkmünze von 1813/14.

* Der Oberst z. D. v. Zimmermann ist für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Commandanten von Memel, Hauptmann Reinsdorff zum Artillerieoffizier vom Platze in Memel ernannt.

* Dem Sergeanten Freyer im ostpr. Festungs-Artillerie-Regiment No. 1 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

⁑ Elbing, 4. Aug. Zu der Bundes-Anleihe sind hier 195,000 Thlr. gezeichnet worden,

≈ Marienwerder, 4. Aug. Am hiesigen Gymnasium hatten sich 11 Primaner, darunter 3 im dritten Semester, zum Abiturientenexamen gemeldet. Sie sind gestern sämmtlich für reif erklärt worden. — Zum Director an der hiesigen höhern Töchterschule ist der erste wissenschaftliche Lehrer an der höheren Töchterschule in Memel, Hr. Willms, gewählt worden und hat derselbe die Wahl angenommen. — Wie man hört, sollen in der Umgegend polnische Agitatoren, namentlich Geistliche werden genannt, im Volke die Meinung zu verbreiten suchen, als gälte der gegenwärtige Krieg der katholischen Religion.

Königsberg, 5. Aug. Unser Magistrat hat den obschwebenden Verhältnissen gegenüber bereits von dem ihm zustehenden Rechte der vierwöchentlichen Contracts-Kündigung bei den Beamten Gebrauch gemacht, die unter dem Hrn. Baurath Henoch bei dem städtischen Wasserleitungsbau beschäftigt sind.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. August. Angekommen 4 Uhr 20 Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. August	64 4/8	64 4/8	Credit	119	114
pr. Sept.-Oct.	66 4/8	67 4/8	3½% westpr. Pfdbr..	—	—
Roggen behauptet,			4% westpr. do. .	—	72¾
Regulirungspreis	46 2/8	46 4/8	Lombarden	95½	93
August	46 2/8	46 2/8	Staatsbahn . . .	175	168
Sept.-Oct. . . .	47 1/8	47 4/8	Galizier	—	—
Oct-Nov. . . .	48	48 2/8	Prämien-Anleihe .	—	105
Rüböl, August . .	13	12⅞	Russ. Banknoten .	71¼	71¼
Spiritus höher,			Amerikaner	88½	87½
August . . .	14 11/12	14⅝	Ital. Rente	48	47
October	16⅞	16⅝	Bundesanleihe . .	88½	—
Petroleum			Danz. Stadt-Anl. .	—	—
August	7⅓	—	Wechselcours Lond.	—	6. 19½
5% Pr. Anleihe .	92	93¼	Türken	—	—
4½% do. .	81 5/8	81 7/8	Oestr. Banknoten .	—	78 5/8
Staatsschuldsch .	—	71½	Rumänier	—	48¾

Fondsbörse: sehr fest.

Wien, 4. Aug. Abend-Börse. Creditactien 219, 25, Staatsbahn 331, 00, 1860er Loose 86, 00, 1864er Loose 101, 25, Galizier 212, 00, Anglo-Austria 184, 50, Franco-Austria 80, 50, Lombarden 181, 50, Napoleons 10, 50. Schluß sehr matt.

— Bei der am 1. August 1870 stattgehabten Serien-Ziehung der Braunschweigischen Staats-Prämien-Anleihe sind die nachfolgenden 45 Serien gezogen worden: 6, 587, 593, 810, 812, 1604, 1777, 2957, 3034, 3222, 3700, 4064, 4725, 4730, 4738, 4904, 5102, 5194, 5475, 5724, 5770, 5949, 5974, 6027, 6089, 6435, 6446, 6674, 6685, 7241, 7638, 7786, 7822, 7866, 7963, 8521, 8569, 8608, 8728, 8753, 9124, 9164, 9626, 9684, 9862. — Jede dieser 45 Serien besteht aus 50 Loosen und laut Plan erhalten diese 2250 Loose in der am 30. September stattfindenden Prämien-Ziehung die hierunter verzeichneten 2250 Gewinne: je 1 Gewinn zu 40,000, 6000, 4000 und 1000 Rt., 22 Gewinne zu 100 Rt., 24 Gewinne zu 25 Rt., 2200 Gewinne zu 21 Rt.

Hamburg, 4. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine fest. — Weizen pr. August 127# 2000# in Mk. Banco 140 Br., 139 Gd., pr. August-September 127# 2000# in Mk. Banco 140 Br., 139 Gd., pr. September-October 127# 2000# in Mk. Banco 144 Br., 142 Gd., pr. October-November 127# 2000# in Mk. Banco 144 Br., 142 Gd. — Roggen pr. August 2000# in Mk. Banco 98 Br., 97 Gd., pr. August-September 98 Br., 97 Gd., pr. September-October 100 Br., 99 Gd., pr. October-November 100 Br., 99 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl stille, loco 28½, pr. October 25½. — Spiritus still, loco, pr. August und pr. August-September 17⅞, pr. September 19½. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 14¼ Br., 14 Gd., pr. August 14 Gd. — Wetter heiß.

Bremen, 3. August. Petroleum Standard white loco 6. — Unverändert.

Liverpool, 3. August. (Schlußbericht.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig, stetig.

Paris, 4. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 67,55. Italienische 5procentige Rente 48,20. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 640, 00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien —. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 39,50. Neue Türken —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 94½. — (Indirect bezogen.)

Paris, 4. Aug. Rüböl pr. August 102,50, pr. September 104,00, pr. September-December 104,50. Mehl pr. August 69,75, pr. September-December 69,00. Spiritus pr. August 63,75. (Indirect bezogen.)

Antwerpen, 3. August. Getreidemarkt. Getreide und Oel leblos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 Br., pr. August 46 Br., pr. September 45 Br., pr. October 48 Br., pr. September-Dezember 48 Br. — Sehr flau.

Newyork, 3. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21⅛ (höchster Cours 21⅛, niedrigster 21¼), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, Bonds de 1882 110½, Bonds de 1885 110⅛, Bonds de 1865 109, Bonds de 1904 107, Eriebahn 20¾, Illinois 131, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 55 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23¾, do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker No. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. August.

Weizen pr. Tonne von 2000#, nur schwache Consumtionsfrage, loco alter 63—67 Rt. Br.,

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132#	Rt. 61—65 Br.	128/9—130# 65 Rt. bez.
hochbunt . . .	126—130#	„ 60—64 „	
hellbunt . . .	124—128#	„ 59—62 „	
bunt	124—128#	„ 58—60 „	
ordinair . . .	114—121#	„ 54—57 „	

Roggen pr. Tonne von 2000# nur einzelne Consumtionsfrage, loco inländischer 120# 41⅜ Rt. bezahlt, polnischer 120# 38⅜ Rt. bez,

Gerste pr. Tonne von 2000# loco kleine Futtergerste 111# 38½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000# loco weiße Futter- 35 Rt. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000# loco 48½ Rt. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000# loco Winter- 83—91 Rt. bez.

Raps pr. Tonne von 2000# loco feucht 80—82½ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. August. [Bahnpreise.]

Weizen, schwaches Consumtionsgeschäft, schön hellbunt 128/9—130# zu 65 Rt. pr. 2000# verkauft.

Roggen geschäftslos.

Gerste, große 111# mit 38½ Rt. pr. 2000# bezahlt.

Erbsen, Futterwaare mit 35 Rt. pr. 2000# bezahlt. Kochwaare fehlt.

Hafer fest, gute Qualität 48½ Rt. pr. 2000#.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen, heute nicht niedriger und wirklich schöne Qualität bis 90/91 Rt. pr. 2000# oder 97½/98½ Sgr. pr. 72# und mittlere Qualität von 85—80 Rt. pr. Tonne oder 91¾—86½ Rt. pr. 72#, geringere und nicht trockne billiger.

Getreide-Börse. Wetter: sehr heiß. Wind: O. — Das gestrige Getreide-Ausfuhr-Verbot ist heute und zwar auf speciellen Befehl des Königs wieder zurückgenommen. Es bleibt nur die Ausfuhr von Getreide direct nach französischen Häfen selbstverstanden untersagt. Weizen loco heute wieder nur Consumtions-Geschäft, 25 Tonnen fein hochbunt 128/29 und 130# brachten 65 Rt. Termine geschäftslos. — Roggen loco ohne Kauflust, 120# polnischer geringe Qualität 38⅜ Rt. bez, doch nur für 12 Tonnen. Termine ohne Umsatz.

Gerste loco polnische 111# 38½ Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco Futter- zu 35 Rt. pr. Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt. — Hafer loco gut zu lassen und mit 48½ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco matt und sehr verschieden bezahlt. Mittel-Qualität 82, 83, 85 Rt., beste 90, 91 Rt. pr. Tonne. — Raps loco flau, für nicht ganz trockenen 80 Rt., besseren 82½ Rt. pr. Tonne gezahlt. — Spiritus ohne Handel.

Königsberg, 4. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Preise nominell, loco hochbunter pr. 85# Zollg. 80—89 Sgr. Br., bunter pr. 85# Zollg. 78—85 Sgr. Br., rother pr. 85# Zollg. 78—83 Sgr. Br. — Roggen loco vereinzelte Frage, Preise irregulair, schließen matt, Termine weichend, loco pr. 80# Zollg. 121/22# 48 Sgr. bez., russischer 116# 43 Sgr. bez., 119# 42 Sgr. bez., August 45 Sgr. Gd., 46 Sgr. bez., Septbr.-Octbr. 48 Sgr. bez. — Gerste niedriger, loco große pr. 70# Zollg. 38 Sgr. bez., kleine pr. 70# Zollg. 36 Sgr. bez. — Hafer nur vereinzelt beachtet, loco pr. 50# Zollgew. 32—35 Sgr. bez., Sept.-Oct. pr. 50# Zollgew. 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert still, loco weiße pr. 90# Zollg. 50—55 Sgr. Br., 47½ Sgr. bez., graue pr. 90# Zollg. 50—72 Sgr. Br., 68 Sgr. bez., grüne pr. 90# Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco pr. 90# Zollg. 50 bis 60 Sgr. Br. — Wicken ohne Angebot, loco pr. 90# Zollg. 50—66 Sgr. Br. — Leinsaat vernachlässigt, Preise ganz nominell, loco feine pr. 70# Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr. 70# Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70# Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen zu unveränderten Preisen eröffnet, schließt lustlos und matter, loco pr. 72# Zollg. 92—102 Sgr. Br., 90—100 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. Ctr. 12 Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, höher einsetzend, schließt matter, loco ohne Faß 16⅛ Rt. Gd., 16 5/12, 16⅓ Rt. bez., August ohne Faß 16¼ Rt. Gd., 16½ Rt. bez., September ohne Faß 16⅝ Rt. bez.

Berlin, 4. August. Weizen loco pr. 2100# 60—70 Rt. nach Qualität, pr. August 65 Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Octbr. 68—67 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000# 44—47½ Rt. bz., pr. August 46¾—46 Rt. bz., August-Sept. do. — Gerste loco pr. 1750# 36 45 Rt. nach Qualität. Hafer loco pr. 1200# 33—38½ Rt. nach Qualität, 33—38 Rt. bz., pr. August 34—34½—34 Rt. bz. — Erbsen pr. pr. 2250# Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 50—56 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr. 100 # ohne Faß 13⅛ Rt., pr. August 12⅞ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 1/12—⅙ Rt. bz., pr. August 14½—¾—⅝ Rt. bz., 14⅝ Rt. B. 14 7/12 Rt. G., pr. Aug.-Sept. do., Sept. 14⅝—11/12—⅚ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4¾—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅝—3 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅓ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. August 3 Rt. 20½ Sgr. G., August-Sept. 3 Rt. 18 Sgr. G., Sept.-Octbr. 3 Rt. 17 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7⅝ Rt., pr. August 7⅛ Rt., pr. Aug.-Sept. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. August. Wind: O.

Angekommen: Köste, Fix, Stavanger, Heringe.

Den 5. August. Wind: OSO.

In der Rhede: Tregarthen, Margaret (SD.), Copenhagen, leer.

Gesegelt: Koeste, Fix, Calmar; Larsen, Frigga, Libau; beide mit Heringen.

Angekommen: Ferguson, Thames (SD.), Sunderland, Kohlen.

Von der Rhede gesegelt: Jacobsen, Expreß, Ostsee; Nielsen, Sirene, Ostsee; beide mit Heringen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. August 1870. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll.

Wind: S. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Kotowski, Kloß, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

Perl, Korngold, Rachow, Danzig, Otto u. Co., 55 Last Weiz., 55 — Rogg.

Müller, Epstein, Zawichost, do., 68 — do.

Kistenmacher, Lothe u. Gesundheit, do., do., 68 — do.

Wernick, Credit-Bank, Thorn, Berlin, 17. 30 Rogg., 4 35 Erbsn.

Wernick, Hirschfeld, do., do., 20 50 Rogg.

Glückstein, Rosenblatt, Suchawola, do., Goldschmidts S., 293 St. h. H., 968 St. w. H., 43 Last Faßh., 5867 Eisenbahnschw.

Teschner, Peip, Lysylet, Schulitz, 140 St. h. H., 64 St. w. H., 221 L. Faßh., 900 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	337,31	23,9	Oestl., schwach, hell, Kimm, neblig.
5	8	337,46	17,7	do. do. do. do. do.
	12	337,83	22,1	do. do. do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 4. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	30 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	87 bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	109-109½ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	167 bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	189 bz u G
Berlin-Stettin	9⅛	4	121 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	82-84 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	99 bz
Brieg-Neisse	5¾	4½	— —
Cöln-Minden	8 5/12	4	117½-16½-17bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 5/12	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	105½ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	113 bz
Mecklenburger	3¾	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	80 bz u B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	— —
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅓	3½	154 bz u B
do. Litt. B.	13⅓	3½	140 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	164½-67 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.		5	58½-¾ et bz u B
Rheinische	7⅛	4	99 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	17 bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	79 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	83 G
Südösterr. Bahnen	5	5	91-92½-92 bz
Thüringer	8¾	4	118 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	75 bz u G	
Kursk-Kiew	5	75½ bz u G	

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	— —
Berliner Handels-Ges.	10	4	115 bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	92 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	123 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	88½ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	— —
Magdeburg „ „	5½	4	83 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	104-9½-¼-12½-12
Posen Provinzialbank	6. 13	4	— — [bz
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	130 B
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	— —
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	5⅜	4	82 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	91 bz
Staatsanl. 1859	5	93½ bz u B
do. consolidirte	4½	81⅞ bz
do. 54, 55	4½	81⅞ bz
do. 1859	4½	81⅞ bz
do. 1856	4½	81⅛ bz
do. 1867	4½	81⅛ bz
do. 50/52	4	74¼ bz
do. 1853	4	74¼ bz
Staats-Schulds.	3½	73 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	105 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	93 bz
do. do.	4½	— —
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	68 bz
do. neue	4	77 bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	68 bz
do. „	4	74½ bz
do. „	5	— —
Pommersche „	3½	69 bz
do. „	4	79 bz
Westpr. rittersch.	3½	67¾ bz
do. do.	4	73½ bz
do. do.	4½	80¾-81 bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	72½ bz
do. do.	4½	80¾-81 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	80 bz
Pommer. „	4	79¾ G
Posensche „	4	75¾ G
Preußische „	4	— —
Schlesische „	4	79½ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		— —
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	— —
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	— —
do. Creditloose	-	72 et bz
do. 1860r Loose	5	65-66-65½ bz
do. 1864r Loose	—	53 bz
Rumänier	8	78 G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	46¾-47¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	80 bz
do. do. 1862	5	80 G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	— —
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	99½ bz
do. do. 1866r	5	99½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	61½ et bz
do. 6. do.	5	— —
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	— —
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	— —
do. Pfdbr. Liquid.	4	— —
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 Fl.	4	91 bz
Amerik. rückz. 1882	6	85½-86¼ bz

Wechsel-Cours vom 2. August.

Amsterdam kurz	5½	139½ bz
do. 2 Mon.	5½	138⅞ bz
Hamburg kurz	7	150 bz
do. 2 Mon.	7	148 G
London 3 Mon.	5	6 19 bz
Paris 2 Mon.	4	78 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	76⅝ bz
do. do. 2 Mon.	6	75⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	5	57 — bz
Leipzig 8 Tage	9	99½ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	6½	78 bz
do. 3 Mon.	6½	76½ bz
Warschau 8 Tage	6	70 G
Bremen 8 Tage	8	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 98¾ bz	Nap. 5 12 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. Bkn 78½ bz	Svs. 6 21½ bz
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 7 bz
Russ. do. 71 bz	Gld # 459½ bz
Dollars 1 11½ G	Silb. 29 26 bz

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (2245)

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Therese**, geb. **Claassen**, von einem gesunden Mädchen erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

St. Albrecht, den 5. August 1870.

J. W. Siemens.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Juli 1870 ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß die unter No. 6 unterm 23. Januar 1870 eingetragene, von der Handlung J. B. Caspary auf den Joseph Caspary ausgestellte Prokura gelöscht ist.

Berent, den 29. Juli 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Musikus und Putzhändlers **A. J. Ernst** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Marienburg, den 1. August 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2253)

Bekanntmachung.

In unserem Depositorium befinden sich folgende Massen, zu denen ein legitimirter Inhaber nicht ermittelt ist:

1) für den Tuchfabrikanten F. Heyne 6 Rthl. 4 Sgr. 4 ₰;
2) für denselben 11 Rthl. 20 Sgr. 6 ₰;
3) für den Kaufmann Wilhelm Hahn 14 Rthl. 2 Sgr.;
4) für den Ingenieur Karwiese 4 Rthl. 2 Sgr. 6 ₰;
5) die Streitmasse Buhse c/a. Siech von 71 Rthl. 8 Sgr.;
6) die Nelson'sche Specialmasse von 4 Rthl. 11 Sgr. 8 ₰;
7) die Gebrüder Krupinski'sche Specialmasse von 1 Rthl. 7 Sgr.

Alle diejenigen, welche an diese Massen Ansprüche haben, werden aufgefordert, sich spätestens in dem am 26. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, anstehenden Termine zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls die gedachten Massen mit den aufgelaufenen Zinsen zur Justizoffizianten-Wittwenkasse abgeführt werden.

Graudenz, den 1. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2242)

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Lieferung verschiedener Approvisionnements-Artikel, als Fleisch in lebenden Häuptern, Speck, weiße Erbsen, weiße Bohnen, Graupen, Reis, Kochsalz und Kaffee im Wege der Submission vergeben werden, wozu wir einen Termin auf

Sonnabend, den 6. August c.,
Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Geschäftslocale — Kielgrabenstraße No. 3 — anberaumt haben.

Kautionsfähige Unternehmer wollen ihre desfallsigen Offerten, die mit der Aufschrift „Lieferung von Approvisionnements-Artikeln" zu versehen sind, bis zum gedachten Termine an uns einreichen und der Eröffnung derselben persönlich beiwohnen.

Die Lieferungs-Bedingungen, aus denen auch die Bedarfsquantitäten zu ersehen sind, können in unserem Bureau jederzeit eingesehen werden.

Danzig, den 1. August 1870.

Königl. Proviant-Amt.

Den Herren Offizieren der deutschen Armeen,

insbesondere den zur Fahne neuerdings einberufenen, wird es eine **willkommene Nachricht** sein, zu erfahren, dass so eben der Schluss erschienen und bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, vorräthig ist, von Buschbeck:

Preussisches Feld-Taschenbuch für Offiziere aller Waffen zum Kriegs- und Friedens-Gebrauch. Von **Karl von Helldorff**, Königl. Preuss. Oberst u Commandeur des 4. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 72. Ueber 1700 Seiten stark. Mit 341 Abbildungen. 2 Bände. Preis 7 Thlr.

Das Buch und der Herr Herausgeber sind in der Armee und der Militär-Literatur allbekannt. Ebenso ist es allgemein anerkannt. dass in der gesammten Militär-Literatur von ganz Europa kein einziges Werk wie dieses existirt. Das gesammte militärische Wissen und die gesammten Dienstvorschriften sind darin enthalten. Es ersetzt dem Besitzer eine vollständige militärische Bibliothek und giebt über alle erdenklichen Vorkommnisse des Dienstes die ausführlichste und genaueste Belehrung. Es ist ein Rathgeber, der dem Offizier täglich, ja stündlich von Nutzen ist und ihm überall Hilfe bietet, wo er oft allerorts vergebens Aufschluss gesucht hat. Diese Vollständigkeit und Ausführlichkeit ist theils durch die Form der Darstellung, besonders aber auch durch eine besondere ganz compresse englische Schrift möglich gemacht; aus gewöhnlicher Schrift in gewöhnlicher Weise gedruckt, würde der Inhalt mindestens zehn starke Bände füllen.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10. (2258)

Kriegskarten

sind in großer Auswahl vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Karten von Danzigs Umgebung
und
Pläne der Stadt Danzig
empfiehlt
L. G. Homann,
Buchhandlung,
Jopengasse 19 in Danzig.

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber, empfiehlt sein Cigarren- und Tabak-Lager in sehr reichhaltiger Auswahl zu den allerbilligsten Preisen unter bekannter Reellität. (2244)

Während des Dominiks sollen

mit bedeutendem Verlust

ausverkauft werden:

Sonnenschirme, die 1 und 2 Rthl. gekostet, für 10, 15, 20 Sgr. und 1 Rthl.
Sonnenschirme, die 3 und 5 Rthl. gekostet, für 1½ und 2½ Rthl.
Regenschirme in Alpacca, pro Stück 25 Sgr., 1 Rthl., 1¼ Rthl., 1½ Rthl. u. h.
Baumwollene Regenschirme à 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. u. h.
Obige Schirme eignen sich besonders zu nützlichsten Dominiks-Geschenken.

Alex. Sachs aus Cöln a. R.,
Matzkauschegasse, im Schirmladen.
(2250)

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 39. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, nach welchem die Geschäftsergebnisse des Jahre 1869 in jeder Beziehung als besonders günstig zu bezeichnen sind.

Es gingen ein: 3,787 Anträge mit . . .	4,730,300	Thlrn. Vers.-Summe
Mitgliederbestand: 14,423 Personen mit .	17,596,500	" " "
Prämien-Reservefonds:	2,527,781	" " "
Vertheilbarer Ueberschuß:	478,204	" " "

Divende für 1871: 30 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsicheren Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maaß der Billigkeit vermindert.

Die **Aufnahme** geschieht **kostenfrei**, die Auszahlung der Versicherungssummen schnell und ohne jeden Abzug.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von **100 bis 15,000 Thlr., zahlbar beim Tode,** oder gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters,** unentgeltlich vermittelt durch die Agenten der Gesellschaft

Herrn **Gust. Böttcher** in **Danzig**, Paradiesgasse 20,
" **E. F. Sontowski** " " am Hausthor,
Herren **Ed. Rose & Co.** " " Poggenpfuhl 8,

Herrn Lehrer H. Bruder in **Bischofswerder**,
" " Jac. Stern in **Briesen**,
" Kaufmann J. A. Jacobi in **Christburg**,
" Stadt-Sekretair Berkhahn in **Conitz**,
" Gerichts-Sekretair Lemcke in **Culm**,
" Lehrer Fr. Kautz in **Dt. Eylau**,
" Kaufmann E. F. Mierau in **Dirschau**,
" Actuar Pauly in **Dt. Eylau**,
" Kaufm. Aug. Abramowski in **Elbing**,
" " C. W. Kramer in **Elbing**,
" Hotelier E. Seelert in **Flatow**,
" Zimmermstr. Vallentin in **Pr. Friedland**,
" Lehrer Zernickel in **Garnsee**,
" Zimmermeister G. Siech in **Gemlitz**,
" Kaufmann Ad. Salinge in **Jastrow**,
" Stadtkämmerer Ed. Spanky in **Lautenburg**,
" Kaufmann M. Salomon in **Lessen**,
" Thierarzt Karschäkel in **Loebau**,
" Ober-Schloßwart Stark in **Marienburg**,
" Kaufmann Herm. Kuntze in **Marienwerder**,
" Maurermeister Feyerabend in **Marienwerder**,
sowie durch

Herrn Kaufmann J. Metzing in **Mewe**,
" Zimmermstr. Scharrer in **Neuenburg**,
" Lehrer Lissewski in **Pr. Stargardt**,
" Sekretair Beyer in **Pr. Stargardt**,
" Cantor Blumenthal in **Putzig**,
" Thierarzt Hintze in **Pelplin**,
" Lehrer Engler in **Rheden**,
" " Schmidt in **Rosenberg**,
" Kreisschreiber Thiede in **Schlochau**,
" Actuar Motzkau in **Schloppe**,
" Lehrer A. Hoffmann in **Schöneck**,
" Kaufm. M. J. Rosenberg in **Schwetz**,
" Bürgermstr. a. D. Borchert in **Strasburg**,
" Lehrer Kroker in **Strasburg**,
" Apotheker H. Schultz in **Stuhm**,
" Kaufmann C. F. Schnakenberg in **Tiegenhof**,
" Kaufmann S. E. Hirsch in **Thorn**,
" " Emil Fedke in **Tuchel**,
" Kr.-Ger.-Sekr. Scharmer in **Vandsburg**,
" Ed. Bleck in **Zempelburg**,
" Hofbes. A. Krüger in **Gr. Zünder**,

Heinrich Uphagen,
Haupt-Agent,
Danzig, Langgasse 12.

Danzig, den 2. August 1870.

Auf Grund des Bundesgesetzes vom 12. Juni 1869 habe ich — bisher Staatsanwalt zu Wriezen a. O. und jetzt Mitglied der Rheinpreußischen Advocatur — mich in

Leipzig

als Anwalt am Bundes-Oberhandels-Gericht

niedergelassen, welches am 5. August 1870 in Wirksamkeit getreten ist.

Hiernach bin ich bereit, **Parteivertretungen in Handelssachen** dritter Instanz zu Leipzig zu übernehmen.

Justizrath Stegemann,
Anwalt am Bundes-Oberhandels-Gericht,
Leipzig, Pfaffendorferstr. 23 I
(2240)

Kriegskarten

in Auswahl vorräthg bei

F. A. Weber,
Langgasse 78. (2218)

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Fabrikat echter guter Thorner Pfefferkuchen außer in den Buden auf dem Markte auch in dem bekannten Locale unter dem Grünen Thore verkaufe. (2238)

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchenfabrikant aus Thorn.

Revolver, Lefaucheux,

7, 9 und 12 Millimeter, feine Qualität, zu 10 und 12 Rthl. pr. Stück, Büchsen zu 8 Rthl., Percussions-Doppelflinten 8 Rthl., Lefaucheux von 19 Rthl. an, Florets 9 Rthl. empfiehlt

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, Schmiedeg. 18.

Dominiks-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und der Umgegend empfehle ich mein großes Lager Thorner und Berliner Pfefferkuchen, sowie Katafinchen à Dtzd. 2½ Sgr., fein. u. ordin. Dominiks-Zwieback à Schock 1½ und 2 Sgr.

Außerdem erlaube ich mir meine elegant und sauber ausgestattete Conditorei und Zelt hiermit ganz ergebenst zu empfehlen.

Theodor Becker,
Conditorei und Pfefferkuchenfabrikant,
Gr. Wollwebera. 21.

Thorn. Pfefferkuchen

von Gustav Weese in Thorn,

als: feinste Lebkuchen, à Dtzd. 20 Sgr., Catharinchen à Dtzd. 3 und 2½ Sgr., empfiehlt

C. W. H. Schubert,
Hundegasse 15.

Zu Dominiksgeschenken empfehlen

Moirée- und Lederschürzen für Damen und Kinder, Lackober, Arbeits- u. Federkasten, Bälle, Hosenträger, Chemisettes, Kragen, Mützen, Handschuhe in Zwirn und Seide, Papier-Chemisettes, Kragen, Strick- und Zephirwolle, Baumwolle, zu billigsten Preisen. (2260)

Hardwig & Koenig, 1. Damm 3.

Zu vortheilhaften und bill. Einkäufen empfiehlt sein Waarenlager

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Eine erfahrene geprüfte Lehrerin sucht zum 1. October Anstellung an einer höh. Töchtersch. oder Elementarschule. Am liebsten würde sie das Ordinariat der Unterklasse übernehmen. Gef. Offert. unter **S. 24** nimmt das Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig entgegen.

Ein Abiturent sucht als Hauslehrer eine Stelle. Offerten werden erbeten unter Adr. A. F. Culm poste restante.

Ein tüchtiger Brauer

bei 25 Thlr. monatl. Gehalt, kann zum sofortigen Antritt seine Adr. unter No. 2268 abgeben in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann aus guter Familie wünscht in der Nähe von Danzig die Landwirthschaft zu erlernen.

Adressen werden erbeten unter No. 2251 in der Expedition d. Ztg.

Arztgesuch

für Rosenberg, Westpr.

In Folge Einberufnng sämmtlicher drei Aerzte findet ein praktischer Arzt in hiesiger Kreisstadt mit bedeutender Umgegend **für die Dauer** eine ausgezeichnete Praxis.

Im Dominium Riesenwalde per Riesenburg wird von sogleich ein zweiter Inspector gesucht. (2267)

Gehalt 80 Rthl. pro anno.

Ein in gesetzten Jahren, unverheiratheter, Wirthschafts-Inspector mit guten Empfehlungen sucht sofort oder zum 1. October d. J. ein Engagement.

Reflectirende werden gebeten ihre Adressen sub No. 30 E. W. poste restante Mersin in Pommern abzugeben.

Hunde-Halle.
Heute Fischessen.
Sämmtliche Biere auf Eis.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 3 u. 4.

Pariser Keller.

Morgen Sonnabend, Vormittags von 11 Uhr ab, **Concert** meiner neu engagirten Damenkapelle aus Berlin.

Heute, sowie alle Abende **Concert.**

(2249) **A. Bujack.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 6. Aug. 1870: **Großes Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.** Anfang 5 Uhr. Entree à Pers. 2½ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. (2256)

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, den 6. Aug.: **Theater, Concert und Ballet.**

In der gestern Abend im Gewerbehause anberaumten Versammlung der **Handlungsgehilfen Danzigs**, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute, wurde zu dem beregten Zwecke ein Verein constituirt unter dem Namen:

„Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs."

Zum leitenden Comité wurden die Herren: **R. Block, G. Grauert, A. Brandt, H. Grimm, T. Kämmerer,** und zu Beisitzern die Herren: **C. Block, Boers, Dobermann, Gehrike, Jantzen, Lange, Sikorski, Slatowski, Paradies, Wiedelinski,** gewählt.

Es wurde vorläufig beschlossen, die sämmtlichen Collegen Danzigs vermittelst Currende zum Beitritt durch Zeichnung monatlicher Beiträge für die Dauer des Krieges aufzufordern. — Die eingegangenen Beiträge sollen zunächst zur Unterstützung der Angehörigen der in's Feld gezogenen Collegen resp. für diese selbst verwendet werden.

Vaterländischer

Frauen-Verein

zu Danzig.

In Folge unserer Aufrufe vom 22. und 26. v. Mts. sind uns zur Verwendung für die in's Feld gerückten Truppen und besonders zur Heilung und Pflege verwundeter Krieger, fernerweit die nachstehend verzeichneten Gaben **an baarem Gelde** zugegangen:

Von H. P. 5 Rthl., vom Bäckermeister Werner 3 Rthl. 15 Sgr., von O. N. 10 Rthl., von Frl. Hoene 10 Rthl., von H. C. W. 10 Rthl., von Frl. M. 4 Rthl., von Frau Fischel sen. 2 Rthl., von Frau Jantzen jun. 3 Rthl., von Hrn. Lzg. 2 Rthl., von Frau Foth 5 Sgr., von Frau Comm.-Räthin Goldschmidt 100 Rthl., von den Geschwistern v. Sp. 4 Rthl., von Hg. 2 Rthl., durch den Lehrer Bagdohn zu Neu-Barkoczyn 10 Rthl. 18 Sgr. 10 ₰, durch den Consistor.-Rath Reinicke: von S. M. 5 Rthl., Ungenannt 2 Rthl., von Anna Saurin, Inhalt der Sparbüchse 10 Sgr., Ungenannt 25 Ungenannt 10 Rthl., vom Consistorialrath Reinicke nebst Frau 10 Rthl., von Schultz 1 Rthl.; Ungenannt 10 Sgr., zusammen 53 Rthl. 20 Sgr.; ferner von Frau Staatsanwalt Bodien 3 Rthl., von Frau Goetz 5 Rthl., die Ersparnisse von Paul und Babette Herrmann 2 Rthl. 15 Rthl., von Frl. Laura Behrend 5 Rthl., Ungenannt 1 Rthl. 15 Sgr., von Frau Minna v. Steen 2 Rthl., von Hrn. J. C. v. Steen 5 Rthl., Ungenannt 1 Rthl., Ungenannt 10 Sgr., von Hrn. Kosmack 50 Rthl., von Frau Kosmack 10 Rthl., Ungenannt 2 Rthl., Ungenannt 10 Sgr., überhaupt bisher

609 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf.

Wir danken den gütigen Gebern und zeigen gleichzeitig ergebenst an, daß wir auch weiterhin baares Geld, Verbandzeug, Wäsche, Erfrischungsmittel und alle übrigen für die vaterländischen Truppen im Felde zweckmäßig zu verwendenden Gegenstände sammeln und an den richtigen Bestimmungsort befördern werden.

Die Ablieferung kann, außer bei den unterzeichneten Vorstands-Mitgliedern, auch in unserm Depot, Mälzergasse No. 7, erfolgen.

Danzig, den 5. August 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Pauline Bischoff. C. v. Borcke. Ottilie Böhm. Emilie Brinckman. E. Conwentz. A. v. Diest. Franzisca Goldschmidt. Louise v. Hartmann. Marianne Piwko. M. Reinicke. El. Steffens. H. v. Winter.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.